Abby Martin konfrontiert Außenminister Blinken mit der Ermordung von Shireen Abu Akleh durch Israel

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Am 7. Juni besuchte Abby Martin eine Veranstaltung mit Außenminister Antony Blinken im Rahmen von Bidens "Summit of the Americas".
Blinkens Rede behandelte wie die USA die Pressefreiheit in der Welt schützen.

Abby Martin (AM) im Video: Herr Außenminister Blinken, was ist mit Shireen Abu Akleh? Sie wurde von israelischen Streitkräften ermordet, nicht wahr?! CNN hat dies soeben bestätigt. Das sind Ihre beiden größten Verbündeten im Nahen Osten, Saudi-Arabien und Israel.

Antony Blinken (AB) in Video: Ja.

AM in Video: Sie haben US-amerikanische Journalisten ermordet, ohne dass dies irgendwelche Konsequenzen gehabt hätte. Und Sie stehen hier und sprechen von Pressefreiheit und Demokratie. Die Vereinigten Staaten verweigern Dutzenden von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt Souveränität mit radikalen Sanktionen für die Wahl von Staatsführern, die Sie nicht mögen. Warum werden Israel oder Saudi-Arabien für die Ermordung von Journalisten nicht zur Rechenschaft gezogen? Palästina gehört zu den gefährlichsten Orten der Welt für Journalisten.

AB im Video: Ich bedaure den Verlust von Shireen. Sie war eine bemerkenswerte Journalistin, eine amerikanische Staatsbürgerin, wie wir alle wissen. Und auch dort sind wir sehr entschlossen, den Fakten nachzugehen und die Wahrheit über die Geschehnisse herauszufinden.

AM im Video: Die Fakten sind vorhanden, Herr Außenminister. Bei allem Respekt. Es ist beweiskräftig.

AB im Video: Nein, es ist nicht nachgewiesen worden.

AM im Video: Doch, das ist es.

AB im Video: Nein, das ist nicht der Fall. Wir erwarten eine unabhängige, glaubwürdige Untersuchung. Wenn diese Untersuchung stattfindet, werden wir den Fakten nachgehen, wo auch immer sie hinführen. So einfach ist das. Das ist noch nicht geschehen, aber dessen Umsetzung ist uns ein großes Anliegen.

Sprecherin im Video: Und wir werden noch mehr Gelegenheit haben, mehr darüber zu sagen.

AM: Hallo, alle zusammen. Dies ist eines meiner ersten Instagram-Lives, aber ich war gerade auf einem so bizarren Treffen, dass ich das Gefühl hatte, über die Ereignisse berichten zu müssen. Für alle, die es nicht wissen: Die Biden-Regierung veranstaltet diese Woche in Los Angeles diesen großen "Summit of the Americas" (Amerika-Gipfel), eine riesige einwöchige Veranstaltung mit all den lateinamerikanischen Ländern, die den USA unterworfen sind. Selbstverständlich unter Ausschluss all der Länder, die sie aktiv zu stürzen bestrebt sind, also Nicaragua, Kuba, Venezuela. Dutzende Millionen Menschen, die diese Länder repräsentieren, wurden im Grunde genommen aus dem Gespräch ausgeschlossen und gänzlich verdrängt. Und der gesamte Amerika-Gipfel dient Biden lediglich dazu, diese absurde heuchlerische Rhetorik über Menschenrechte, Demokratie und Freiheit zu predigen. Es ist der verlogenste Irrsinn überhaupt. Zunächst einmal war der gesamte Gipfel ein Witz. Er war sehr schlecht besucht. Die Tatsache, dass die Staats- und Regierungschefs erst einige Tage vor Beginn des Gipfels eingeladen wurden, sorgte für große Aufregung. Und auch Obrador, Präsident von Mexiko, erschien nicht. Er erklärte, er werde nicht teilnehmen, da er äußerst verärgert über den Ausschluss mehrerer Länder von den Gesprächen war. All dies geschieht unter dem Vorwand von Menschenrechten, Demokratie und Freiheit. In der Zwischenzeit ist das Imperium der Vereinigten Staaten, wie wir wissen, eng mit einigen der totalitärsten Regime der Welt verbündet. Tatsächlich sind die beiden engsten Verbündeten - schauen wir uns doch einmal sämtliche Regionen der Welt an, um zu sehen, mit wem die USA eng verbündet sind. Uganda, richtig?! Entsetzliche Menschenrechtsverletzungen. Kolumbien, grausame Verletzungen der Menschenrechte, gesponsert mit Unmengen von US-Geldern, Militärhilfe, enorme US-Basen dort, und einer der gefährlichsten Orte der Welt für Aktivisten und Journalisten. Und natürlich sind Israel und Saudi-Arabien im Nahen Osten für die Ermordung amerikanischer Journalisten verantwortlich. Zuletzt natürlich Shireen und vor einigen Jahren auch Jamal Khashoggi. Es ist also völlig absurd. Wir alle kennen die Fakten. Wie dem auch sei, eine Veranstaltung an der Walter Cronkite School of Journalism wurde von der ASU [Arizona State University] in Downtown L.A. gesponsert, zu der ich zusammen mit dem BreakThrough News Team Zugang hatte. Abonnieren Sie BreakThrough News, schauen Sie sich ihren Kanal an, sie leisten hervorragende Berichterstattungen, und sind für einen Gegengipfel namens People's Summit angereist. Es handelt sich um eine dreitägige Veranstaltung, die morgen beginnt und an der 225 Organisationen teilnehmen werden, die

allesamt die Menschen vertreten, die von der Diskussion ausgeschlossen wurden. Es wird eine unglaubliche Veranstaltung, und ich freue mich schon sehr darauf. Es gibt also diese Veranstaltung [des Amerika-Gipfels] in der Journalistenschule, die ich mit dem BreakThrough News-Team besucht habe. Wir fuhren in dem Glauben zu der Veranstaltung, dass Hunderte, wenn nicht Tausende von Journalistenschülern kommen würden, da Außenminister Antony Blinken der Hauptredner des Abends war, ebenso wie Luis Almagro, der Leiter der Organisation Amerikanischer Staaten. Es handelt sich dabei um die vorgeführte Organisation, die im Grunde genommen eine Marionetteninstitution des US-Imperiums ist, die Bemühungen um Regimewechsel in Lateinamerika unterstützt. Denken Sie daran, dass diese Leute Lateinamerika als ihren Hinterhof bezeichnen. Das ist im Wesentlichen ihre Auffassung. Sie wollen die Monroe-Doktrin wieder einführen, was die gesamte Haltung heute Abend widerspiegelte. Almagro war ebenfalls anwesend, welcher maßgeblich an der Ermöglichung des bolivianischen Staatsstreichs beteiligt war und die faschistische Diktatur errichtete, die den demokratisch gewählten Evo Morales stürzte. Wir freuten uns also auf die Gelegenheit, diesen Personen möglicherweise Fragen stellen zu können. Die USA behaupten zwar, dass sie die Pressefreiheit schätzen, lassen aber kaum echten Journalismus zu. Sie gewähren Journalisten kaum Zugang und lassen kaum ernsthafte Fragen zu. Aber wir wollten trotzdem hingehen und es uns ansehen - denn wie könnten wir uns die Gelegenheit entgehen lassen?! Bei unserer Ankunft war jedoch kaum jemand vor Ort. Eine komplette Geisterstadt. Wir waren völlig überrascht und fragten uns, warum niemand gekommen ist. Wo sind die ganzen Journalismus-Studenten? Wie kann es sein, dass sich niemand für diese Veranstaltung interessiert? Es waren nur ein paar Dutzend Leute aus verschiedenen Pressebüros anwesend, die in der Hauptlobby herumstanden. Mein Freund Eugene [Puryear], unser Kameramann und ich fragten uns also wie das möglich sei. Wie kann es sein, dass niemand hier ist? Ziemlich beschämend für Biden. Der Amerika-Gipfel ist im Allgemeinen ziemlich schlecht besucht. Die Leitmedien haben sich bereits über die Lächerlichkeit der Veranstaltung lustig gemacht. Der gesamte Gipfel selbst war schon sehr schlecht besucht. Wir waren wirklich schockiert, dass diese beiden hochrangigen Politiker referierten und kaum jemand anwesend war. Wir dachten uns, dass dies wirklich seltsam ist. Es müssen in letzter Sekunde noch Busse mit Personen ankommen, die diese Leute konfrontieren oder zumindest das Geschehen beobachten wollen. Die Zeit vergeht, es gibt ein paar Breakout-Sessions und Workshops, an denen etwa drei Leute teilnehmen, und wir stellen die Merkwürdigkeit des Ganzen fest. Wie auch immer, Luis Almagro hält schließlich eine Rede in einem Raum in dem kaum 30 Leute versammelt sind. Es war die am schlechtesten besuchte Veranstaltung aller Zeiten. Es war schockierend. Es spiegelte die gesamte Blamage des Biden-Gipfels wider und verdeutlichte, dass dieser Gipfel zu einem großen Teil eine Farce und ein reiner Fototermin für diese Politiker war, bei dem sie einfach nur ihre Meinung sagen, ein paar Fotos mit den handverlesenen Journalisten aufnehmen konnten, die ihnen nur unbedeutende Fragen stellen sollten, und dann einfach wieder hinauskomplimentiert wurden. Ein Dialog mit dem Publikum war nicht vorgesehen. Es war nicht geplant, Fragen zu beantworten und natürlich auch nicht, einen freien Informationsaustausch mit den Journalisten zu führen, über die ständig gesprochen wird und die als Vorwand dienen, um zu betonen, dass wir ein Vorbild für

Freiheit, freie Presse und Demokratie sind. Wir sitzen also da und schon nach den ersten 20 Minuten, in denen Luis Almagro spricht, muss man feststellen, dass er ein schrecklicher Redner ist. Er kann nicht einmal einen Satz zu Ende bringen. Er kann nicht einmal erklären, warum er für die OAS verantwortlich ist, was er tut und warum er sich für die Pressefreiheit einsetzt. Es war offen gesagt peinlich. Die Person, die ihn befragte, war eine ehemalige Redakteurin von National Geographic, und ihre Fragen waren einfach so offensichtlich absurd. Sie lauteten: Warum interessieren Sie sich für die Pressefreiheit? Warum mögen Sie dieses Thema? Es war einfach schmerzhaft, das mit anzusehen. Erstaunlicherweise stand ein Mann von der PSL [Party for Socialism and Liberation], Partei für Sozialismus und Befreiung, mitten in der Rede von Luis Almagro auf, konfrontierte ihn und fing an, über den Putsch in Bolivien zu sprechen. Sein Name ist Walter [Smolarek]. Sie können sich das Video auf BreakThrough News ansehen. Es war die erstaunlichste ununterbrochene Störung, die ich je in meinem Leben vernommen habe. Dies folgt natürlich auf den Vorfall vor einigen Monaten, als mein Partner Mike Prysner den ehemaligen Präsidenten George W. Bush mit der Aussage unterbrach, er sei ein Kriegsverbrecher. Daraufhin wurde er natürlich sofort hinausbegleitet. Walter [Smolarek] konnte etwa 4 Minuten lang ununterbrochen sprechen und berichtete von all den Menschen, die bei dem bolivianischen Putsch getötet wurden, und von der Tatsache, dass Luis Almagro den Putsch und diese faschistischen Machtübernahme unterstützte. Evo Morales wurde demokratisch gewählt. All diese Gemeinden, in denen es zu einem Massensterben kam, ein Journalist, der in seinem Haus zu Tode geprügelt wurde - all das schilderte er, ohne dass jemand etwas unternommen hätte. Also fing er an über Venezuela zu berichten. Er sagte: "Und dann Juan Guaidó, warum haben Sie diesen illegitimen Staatsführer Juan Guaidó anerkannt? Das ist doch absurd. Es ist absurd, dass Sie einen Mann anerkennen, den die Mehrheit der Venezolaner nicht einmal kennt." Und es war einfach erstaunlich. Ich dachte nur: Oh mein Gott, wie konnte das passieren? Man hatte überhaupt keine Planung für den Umgang mit den Menschen dort, sie hatten keine Ahnung. Sie gingen von einer völlig arrangierten Veranstaltung aus, bei der sich alle auf die Schulter klopfen und sich vor diesen Leuten verneigen würden. Irgendwann kamen dann natürlich die Männer vom Secret Service und tippten Walter auf die Schulter und fragten: "Okay, sind sie fertig? Bitte hören Sie auf zu reden." Und er wollte einfach nicht aufhören. Also wird er schließlich hinausgezerrt und schreit einfach: "Sie sind ein Niemand. Sie sind nichts als ein Mörder und eine Marionette der Vereinigten Staaten." Eine ziemlich starke Unterbrechung. Sehr, sehr wirkungsvoll. Es war erstaunlich, das zu sehen. Ich hätte nie gedacht, dass jemand, der so einflussreich ist wie Luis Almagro, mit etwas so Offensichtlichem konfrontiert wird, nämlich mit seiner Beteiligung am bolivianischen Staatsstreich. Und so wird er [Walter Smolarek] herausgezogen. Luis Almagro konnte danach nicht einen Satz zu Ende bringen. Zu Beginn seiner Rede war er bereits so aufgeregt, dass er sogar vor der Unterbrechung einen Zettel hervorholte. Eine der Fragen, die der Moderator ihm stellte, lautete [nicht vernehmbar], wie man Desinformationen bekämpft. Das Einzige, was sie beschäftigt, ist die Repression der so genannten Misshandlung der freien Presse und der Journalisten in Kuba zu beklagen und zu betonen, dass sie all das Geld, die Ressourcen und die Anstrengungen in die Bekämpfung von Desinformation im Internet investieren müssen. Wir alle wissen, was das bedeutet. Es

bedeutet, die Darstellung des Außenministeriums zu festigen und widersprüchliche Stimmen zu eliminieren. Wir haben gerade gesehen, was mit allen russlandfreundlichen Journalisten passiert ist. Wir wissen, was mit Personen geschieht, die mit Regimen oder, entschuldigen Sie, Regierungen in Verbindung stehen, die von den Vereinigten Staaten nicht geschätzt werden. Wer allerdings die Narrative von Regimen vertritt, die die USA schätzen, kann völlig ungehindert agieren. Die ganze Veranstaltung war so seltsam, denn der Fokus lag auf Desinformation und Twitter. Anstatt sich damit zu beschäftigen, dass in Kolumbien, einem der wichtigsten Verbündeten der USA, tatsächlich Journalisten ermordet werden. Und die Tatsache, dass eine amerikanische Journalistin erst vor wenigen Wochen in Israel ermordet wurde. Wie können sie es wagen, dort oben zu stehen und Vorträge zu halten? Luis Almagro kann den Rest seiner Rede kaum noch zu Ende bringen, es war äußerst peinlich. Am Ende war er kaum noch in der Lage, einen Satz zu stammeln, weil er so gedemütigt war. Und alles, was er sagen konnte, war: "Er lügt, er lügt. Und genau das ist ein Teil der Desinformation, über die wir hier sprechen. Deshalb müssen wir die Desinformation bekämpfen, denn dieser Mann brachte den bolivianischen Staatsstreich ins Spiel, der eine Lüge ist, und die Manipulation der Wahlen, und so weiter und so fort." Wir wissen, dass die Wahlen nicht gefälscht waren. Es gab mehrere schlüssige Berichte, die bewiesen, dass Evo Morales der rechtmäßige Regierungschef war und dass das Ganze eine von der OAS inszenierte Farce war. Gleich nachdem Luis Almagro die Bühne verließ, kam Antony Blinken mit [nicht vernehmbar] von dieser Institution, der Walter Cronkite School of Journalism, auf die Bühne und setzte sich hin, als wäre alles für ein Interview an diesem runden Tisch vorbereitet. Und Blinken erhebt sich und beginnt seine Eröffnungsrede darüber, wie sehr er die Pressefreiheit schätzt und wie sehr die USA für die Demokratie kämpfen und wie sehr sie versuchen, Länder zur Verantwortung zu ziehen. Wie in Kuba, wo Journalismus nicht möglich ist. [Ironisch:] Oh, aber in Israel ist Journalismus doch möglich, oder? Ich meine, einer der gefährlichsten Orte der Welt für Journalismus ist Palästina. Jeder, der "Gaza Fights for Freedom" gesehen hat, weiß, dass sogar der UN-Bericht über den "Great March of Return" eindeutig gezeigt hat, dass israelische Scharfschützen absichtlich mehrere Journalisten ins Visier genommen und ermordet haben und mehrere andere permanent beeinträchtigt haben. Das ist ein gewöhnlicher Vorfall, und einfach entsetzlich, wenn man hört, wie diese führenden Politiker kontinuierlich fortfahren und diesen Interventionismus und die Menschenrechte und die Demokratie verbergen. Es ist eine Beleidigung für jeden, der etwas über die wahre Natur des US-Imperiums versteht. Antony Blinken fährt also fort und fort und fort. Sofort wird mir und meinem Freund Eugene Puryear klar, dass es keine Fragen aus dem Publikum geben wird. Es wird keinen Moment geben, in dem wir ihm eine ernsthafte Frage stellen können. Und so müssen wir uns diese wirklich schmerzhafte Stellungnahme von Blinken anhören, die so heuchlerisch ist und vor Scheinheiligkeit nur so trieft. Letztendlich gab es nur einen Moment den wir hatten, bevor er sich mit den Journalismusstudenten zusammensetzte. Und Eugene steht auf und konfrontiert ihn mit Haiti. Die Tatsache, dass in Haiti nie die Ermordung des Premierministers untersucht wurde. Und dann natürlich der von den USA unterstützte Putsch in Haiti und alle diese Punkte. Und er bringt auch die Tatsache zur Sprache, dass diese Länder vom Amerika-Gipfel völlig ausgeschlossen waren. Blinken

reagiert mit einer Standardantwort und sagt: "Ja, wir sind sehr besorgt darüber. Und wir gehen dem auf den Grund". Das hätte aber schon vor langer Zeit passieren müssen, und ich bin mir ziemlich sicher, dass der Angelegenheit nicht nachgegangen wird. Und in dem Moment, in dem ich meine Gelegenheit sah, ihn persönlich anzusprechen, erwähnte ich eben Shireen. Ich fragte nur: "Was ist mit Shireen? Was ist mit Shireen? CNN hat sogar bestätigt, dass sie von israelischen Streitkräften getötet wurde." Wie können Sie es wagen, weiterhin zu behaupten, Sie wüssten nicht, dass es sich um eine unschlüssige Untersuchung handelt? Natürlich gab er die vorgefertigte Antwort, dass die Untersuchung nicht schlüssig sei, und dass sie uns so am Herzen liege - richtig. [Ironisch:] Ihre Reportagen sind uns sehr wichtig. Diese amerikanische Journalistin, die absichtlich von den israelischen Streitkräften hingerichtet wurde, von dem wir wissen, dass keine weiteren Ermittlungen durchgeführt werden müssen. Wir kennen die Wahrheit. Aber Israel erklärte, dass keine weiteren Ermittlungen vorgenommen werden. Wie können Sie es also wagen, diese angesehene Journalistin - und ja, Palästinenser werden dort regelmäßig getötet. Die Tatsache, dass es eine amerikanische Journalistin ist, und Sie haben tatsächlich die Frechheit, so zu tun, als ob Sie sich einen Dreck um ihr Leben und ihr Vermächtnis scheren. Ich hatte Gelegenheit mich danach zu erkundigen und natürlich auch die Tatsache anzusprechen, dass Saudi-Arabien ebenfalls nicht zur Rechenschaft gezogen wird. Israel und Saudi-Arabien, die beiden engsten Verbündeten der USA, sind also despotische Regime, die völlig ungestraft amerikanische Journalisten umbringen. Und auch der Umstand, dass diese drakonischen Sanktionen gegen zahlreiche Länder verhängt wurden, und zwar aus dem alleinigen Grund, dass diese keine von den USA geschätzten Regierungschefs gewählt haben und deshalb auf diese Weise sanktioniert werden. Und natürlich bekam ich von Blinken nur die Standardantwort, dass sie sich die Sache ansehen würden. Wir gehen der Sache nach. Und ich sagte nur: "Bei allem Respekt, Sir, die Untersuchung ist abgeschlossen. Die Ermittlungen sind vorbei. Wir wissen, wer sie getötet hat." Das ist doch ein Witz, oder?! Und so nahm ich an, dass Eugene und ich aus dem Saal verwiesen werden würden, aber ich glaube, sie unterbrachen uns nicht und ließen uns beide eine Folgefrage stellen, weil sie uns nicht mit reinem Gewissen bei einem journalistischen Ereignis wie dieser Farce unterbrechen und sagen konnten: "Seien Sie still und setzen Sie sich." Wahrscheinlich wollten sie das. Aber sie hatten einfach keine Wahl. Ich meine, der Tunnelblick, mit dem ich in Anthony Blinkens tote Augen starrte, und dass er mir einfach ins Gesicht lügt, war wirklich jenseits des Erträglichen. Und gleich nachdem dies geschah, setzte ich mich hin. Eine Journalistin vor mir dreht sich um und sagte nur: "Danke, danke, dass Sie das gemacht haben." Dann spürte ich eine Hand auf meiner Schulter und schaute zu Ned Price hinüber, dem ehemaligen Pressesprecher, diesem drahtigen, trotteligen Kerl, der ein Experte im Ausweichen von Fragen ist. Und er sagte nur: "Danke". Ich wusste nicht, ob er versuchte, mich zum Gehen zu bewegen. Ich fragte mich nur, ob ich hinausbegleitet werde oder ob ich hier bleiben darf. Ich versuchte einfach, ihn zu ignorieren und weiter geradeaus zu schauen. Und es war einfach die surrealste Sache überhaupt. Nachdem Walter [Smolarek] diese riesige, epische Unterbrechung verursacht hatte, kamen all diese wahnsinnig bewaffneten Sicherheitsleute herein und begannen, den Ort zu umstellen. Und wir dachten nur: Oh Gott, was wird hier wohl passieren? Aber ich glaube, weil es sich

um eine Veranstaltung handelte, die als Veranstaltung für die freie Presse bezeichnet wurde, hatten sie keine andere Wahl, als die Journalisten einfach gewähren zu lassen. Und natürlich setzte er [Blinken] sich sofort hin. Das war der einzige Moment, in dem wir ihn konfrontieren konnten. Er ließ sich sofort nieder und gab ein Interview, ein absurdes, unterwürfiges Interview mit diesen drei Frauen. Es war, offen gesagt, sehr peinlich, vor allem, nachdem diese beiden wirklichen Fragen gestellt worden waren. Und der ganze Raum, man konnte es spüren, es war greifbar, die Leute waren sauer. Und ich glaube, viele ausländische Pressevertreter waren anwesend und erkannten, dass es sich um einen kompletten Witz handelte, und fragten sich: Wie kann das echt sein? Wie kann dieses Ereignis authentisch sein? Und so haben diese Frauen einfach weiter und weiter geredet. Die ganze Unterhaltung drehte sich um Twitter und um den Kampf gegen Desinformation und wie die Botschaft des Außenministeriums gefestigt werden kann. Einer der "Journalisten" sagte wortwörtlich: "Blinken, ich habe mir Ihren Twitter-Feed angeschaut und überlegt, wie wir die Botschaft besser verbreiten können". Wie bekämpfen wir die Desinformation, wie können wir die Propaganda des Außenministeriums besser nachplappern und gegen die Leute vorgehen, die sich dem widersetzen, was ihr zu tun versucht? Wie all das Gute, das ihr zu tun versucht. Und man fragte sich nur: Wie kann das möglich sein? Wie können diese Leute, Journalismusstudenten, den Außenminister derartiges fragen, wenn sie die einmalige Möglichkeit haben, sich mit ihm zu einem Gespräch zusammenzusetzen? Das ist doch verrückt. Und es zeigt, dass dieser ganze Journalismus ein Zugangsjournalismus ist und dass viele Medienkonzerne einfach nur redliche Menschen sind, die versuchen, die Karriereleiter zu erklimmen. Sie wollen dauerhaften Zugang und sie wollen vorteilhafte Beziehungen zu diesen Politikern aufbauen, damit sie bewundert und respektiert werden, und damit sie diejenigen sind, die diese Einzelinterviews mit ihnen führen können, in denen sie ihnen einfach lächerliche Fragen stellen. Es ist eine absolute Quid-pro-Quo-Beziehung. Ich habe das heute Abend mit eigenen Augen erlebt. Ich konnte es bereits miterleben, als ich noch in Washington lebte, und es widert mich immer wieder aufs Neue an, weil es das komplette Gegenteil von allem ist, was Journalismus eigentlich sein sollte. Und diese Leute haben die Frechheit, da oben zu sitzen und die Welt zu belehren. Was gibt ihnen das Recht zu diktieren, wer von den Ländern gewählt werden kann und was sie selbst unternehmen können, um die Souveränität von zig Millionen Menschen auf der ganzen Welt zu untergraben? Es ist beleidigend und sollte beleidigend für jeden seriösen Journalisten sein, der über das Geschehen und die Gräueltaten in der Welt berichtet. Was die engsten Verbündeten der USA mit Aktivisten, Journalisten und den Bürgern dieser Länder machen, ist abscheulich. Es ist entsetzlich. Und diese Journalisten sollten sich schämen. Und das ganze Gespräch war ein Witz. Irgendwann sagte einer der Journalisten: "Was können wir tun, wenn die Leute nur Schlagzeilen lesen?" Und Blinken sagte: "Ich wollte einmal in meinem Leben ein Sensations-Schlagzeilen-Schreiber der New York Post werden." Ich dachte nur: Wirklich? Das war es, was er mit seinem Leben machen wollte, und dann ist er irgendwie Außenminister geworden?! Was geschieht hier eigentlich? Wie kann das wahr sein? Es war wirklich wie in einem Cartoon. Es war eine komplette Parodie von sich selbst. Und das Ganze wurde nicht nur durch diese immense Unterbrechung, sondern auch durch zwei

Journalisten, die echte Fragen stellten, erschüttert und zunichte gemacht. Und damit hatten sie nicht gerechnet, weil sie so etwas nie erwarten. Sie glauben, dass all diese Veranstaltungen reibungslos ablaufen. Sie können genau kontrollieren, wer in D.C. ein- und ausgeht, sie kennen alle Journalisten im Pressepool und werden ihnen für den Rest ihres Lebens den Zugang verwehren, sollten sie jemals in Verlegenheit geraten. Doch diesmal sind wir hereingekommen. Wir sind durchgekommen. Wir waren in der Lage, ernsthafte Fragen zu stellen. Natürlich wussten wir, dass sie uns keine konkreten Antworten geben würden. Aber das ist es, was wir tun müssen. Wir müssen dafür sorgen, dass sie keinen Moment Ruhe haben und einfach nur schwadronieren und lügen können. Lügen, denn das ist es, was sie tun. Wir müssen sie auf jede erdenkliche Weise zur Rechenschaft ziehen. Und dies war nur ein einziger Versuch, die Verlogenheit der Vereinigten Staaten zu entlarven und die Tatsache aufzudecken, dass diese Personen fortwährend Lügen verbreiten und den heiligen Begriff der Menschenrechte und der Demokratie zu ihrem eigenen Vorteil als Waffe einsetzen, um den Rest des Planeten zu kontrollieren, um die Hegemonie des US-Imperialismus durchzusetzen, und dass die Länder, die sich dem Kapitalismus nicht beugen, dafür diszipliniert werden, denn genau darum geht es. Das ist es, worum es hier geht. Die Maske gefallen. Der Kaiser hat keine Kleider. Das ist das Imperium der Vereinigten Staaten. Das ist das wahre Wesen der USA, und Bidens Gipfel der Amerikas ist eine absolute Blamage. Wenn Sie also in L.A. leben, wenn Sie irgendwo in der Nähe von L.A. sind, kommen Sie bitte zu diesem unglaublichen dreitägigen Gipfel [People's Summit], der morgen beginnt. Wir werden dort einen Stand von Empire Files haben. Ich spreche am Donnerstagabend über den Ressourcendiebstahl, die Verschuldung und das Privatisierungsmodell des Neoliberalismus nicht nur in Lateinamerika, sondern auf dem ganzen Planeten und darüber, wie zerstörerisch der Imperialismus ist. Besuchen Sie BreakThrough News und sehen Sie sich die Unterbrechung [der heutigen Veranstaltung] an. Schauen Sie sich Eugene Puryears Sendung The Punch-Out an. Er ist ein ausgezeichneter Journalist. Es war mir eine große Ehre, heute Abend an seiner Seite zu sein und die Aufmerksamkeit auf Themen wie Haiti und Palästina zu lenken. Das war wirklich sehr, sehr wichtig. Und wir müssen weiterhin Druck ausüben, denn nur so können wir etwas verändern. Kommen Sie zum People's Summit. Fangen Sie in Ihrer Gemeinde an, sich zu organisieren. Wir müssen anfangen uns zu mobilisieren. Wir müssen anfangen, eine echte Opposition aufzubauen. Und nur so werden wir erfolgreich sein. Die Macht dem Volke. Danke für Ihr Interesse.

ENDE